

# Verzeichnis der Tafeln „Historische Stadtrundgänge“ in Ravensburg

## **1 Waaghaus**

Erbaut 1496/97 als städtisches Kaufhaus. Zuvor stand hier das 1287 erstmals genannte Spital. Das erste Obergeschoss mit spätgotischer Ausstattung wurde als Tuchhalle, Schwör- und Festsaal genutzt.

## **2 Blaserturm**

Zentraler Feuerwacht-, Uhren- und Spähturm der Stadt. Nach Einsturz im Jahr 1552 neu errichtet. Bis 1911 mit einem Turmwächter (Blaser) besetzt. Höhe: 51 Meter, 212 Stufen.

## **3 Lederhaus**

Marktgebäude der Schuhmacher, Sattler und Gerber. Erbaut um 1400, 1512/13 vergrößert. Bemalung 1574 mit Ergänzungen von 1905/06.

## **4 Rathaus**

Erbaut 1386. Zwei spätgotische Ratssäle. An der Nordseite Gerichtserker von 1571. Am östlichen Eingang Ravensburger Elle als reichsstädtisches Längenmaß (61,59 Zentimeter).

## **6 Kornhaus mit Viehmarkt**

Markt- und Lagerhaus für Getreide. Erbaut 1451/52 als Fachwerkbau, 1618 als Steingebäude erneuert. 1937 Einstellung des Getreidehandels. Seit 1984 Stadtbücherei.

Zwischen Rathaus und Kornhaus fand vom 15. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre der traditionelle Rindviehmarkt statt.

## **8 Hirschgraben mit Halbrundturm**

Südlicher Stadtgraben mit doppeltem Mauerring (14. Jahrhundert), in dem bis zum Jahr 1971 Rotwild gehalten wurde.

Halbrundturm zur Verteidigung des Grabenabschnitts mit Schießscharten für Handfeuerwaffen, um 1450. Aufstockung des Flankierungsturms in Ziegelbauweise um 1500/20.

## **9 Evangelische Stadtkirche / ehemaliges Karmeliterkloster**

1344 Gründung des Karmeliterklosters und Besiedlung durch Mönche aus Dinkelsbühl. Seit der Reformation (1549) wurde die Kirche gemeinschaftlich von der evangelischen Kirchengemeinde (Langhaus) und den Mönchen (Chor) genutzt. Gotische Wandmalereien. Nördlich des Chors Kapelle der Humpisgesellschaft mit zahlreichen Patrizierepitaphien 15.-18. Jahrhundert. Seit der Aufhebung des Klosters 1806 evangelische Stadtkirche.

## **10 Landgericht**

Ursprünglich Konventsgebäude des Karmeliterklosters. Hier unterhielten die Mönche seit 1662 eine Lateinschule. Seit 1869 Landgericht.

### **11 Zunfthaus der Rebleute**

Erbaut 1469. Im Ersten Obergeschoss spätgotischer Zunftsaal. Die im Weinbau tätigen Rebleute waren im 17. Jahrhundert die größte Berufsgruppe der Reichsstadt. Der Ravensburger Wein wurde nicht exportiert, da er nicht die Qualität der Bodensee- und Neckarweine erreichte.

### **12 Städtische Fischbank mit Fischmarkt**

Markthaus für lebend angebotene Süßwasserfische, 15. bis 17. Jahrhundert. Auf dem Platz davor fand bis ins 19. Jahrhundert der Fischmarkt statt. In der weiterführenden Gasse Richtung Kornhaus befand sich vom Mittelalter bis 1875 der Schmalz- und Käsemarkt.

### **13 Salzhaus**

Von 1400 bis 1797 als Marktgebäude für den Salzverkauf genutzt. Im Erdgeschoss ursprünglich offene, zweischiffige Halle. Im Obergeschoss reich verzierte spätgotische Stube, die als Amtszimmer des Oberbürgermeisters genutzt wird.

### **14 Brotlaube / Altes Theater**

1625 anstelle eines mittelalterlichen Kaufhauses erbautes Marktgebäude für die Waren der Bäcker, Metzger (Verkauf unter den Bögen) und Kürschner (Verkauf im ersten Obergeschoss/Saal). Der Renaissance-Saal diente anschließend von 1698 bis 1881 als Theater. Heute städtische Galerie.

### **15 Marienapotheke**

Apothekenausstattung im Rokokostil, 1756. Die Apotheke gehörte ehemals dem Prämonstratenserstift Weißenau und stammt aus dem Weißenauer Hof, Marienplatz 4.

### **16 Anwesen Deuring-Belli-Stapf**

Typischer Wohnsitz Ravensburger Patrizier mit Innenhof, Laufbrunnen, Pferde-Remisen, Waschhaus und Stallungen. Erbaut im 16. Jahrhundert.

### **17 Ehem. Gasthaus Zum Rad**

Das 1362 errichtete Gebäude war im 15. Jahrhundert Wohnsitz des Fernhändlers und Patriziers Onofrius Humpis und seiner Frau Benedikta Artzt, die die Schwägerin Jacob Fuggers in Augsburg war (Wappen). Von 1800 bis in die 1960er Jahre Gasthaus Zum Rad.

### **18 Mittelalterliche Badstube**

Das so genannte Rößlinsbad war als Schwitzbad vom 14. Jahrhundert bis um 1700 in Betrieb. Im Untergeschoss imposante mittelalterliche Bade-Gewölbe.

### **19 Ehem. Gasthof Zu den Drei Königen**

Wohnsitz der Patrizierfamilie Humpis, Linie Waltrams. Erbaut 1430 bis 1442. Ab 1709 Posthalterei und Gasthof Zu den Drei Königen.

### **20 Patrizieranwesen Gäldrich**

Spätmittelalterlicher Wohnsitz der Patrizier- und Fernhändlerfamilie Gäldrich von Sigmarshofen. Erbaut 1436/93 als Steinhaus. Spätgotische Innenräume.

## **21 Humpisquartier**

Aus sieben Gebäuden bestehendes Wohnquartier der Patrizier- und Fernhändlerfamilie Humpis. Erbaut vor 1375 bis 1503. Spätgotischer Erker mit Familienwappen, 1435. Gotische Innenräume.

Seit 2005 städt. Museum Humpisquartier.

## **22 Stadthaus der Ritter Schellenberg zu Kißlegg**

1416 erbaut als Wohnsitz der Fernhändlerfamilie Möttelin. 1500-1650 im Besitz der Ritter Schellenberg zu Kißlegg. Fassadenmalerei 18. Jahrhundert. Seit 1883 Stammsitz des Buch- und Spieleverlags von Otto Robert Maier/Ravensburger AG.

## **23 Ehem. Franziskanerinnenkloster St. Michael**

Aus einer 1395 vom Patriziat der Stadt gestifteten Beginenklausen entwickelte sich ab 1406 ein Franziskanerinnenkloster, das bis 1811 bestand. Die direkt am Mehlsack stehende Klosterkirche St. Michael wurde im 19. Jahrhundert abgebrochen.

## **24 Mehlsack**

Der runde Turm wurde von 1425 bis 1429 erbaut, um Angriffe von der höher gelegenen Burg abzuwehren, die sich im Besitz der Habsburger befand und im 14./15. Jahrhundert an die Grafen von Waldburg verpfändet war. Der Name rührt daher, dass der Turm in seiner Form historischen, hohen Mehlsäcken gleich sieht. Er ist das Wahrzeichen der Stadt.

Höhe: 51 Meter, 253 Stufen.

## **25 Romanisches Haus**

Erbaut 1179. Auf der Rückseite romanisches Fenster mit Würfelkapitell. Der Komplex war wohl zusammen mit den angrenzenden Gebäuden Marktstraße 57 und 63 bis 1350 der Sitz des staufischen Stadtammanns. Anschließend waren hier bis 1386 das reichsstädtische Kaufhaus, das Rathaus und das Markthaus der Bäcker untergebracht. Vom 14. bis zum 16. Jahrhundert diente das Romanische Haus der Patrizierfamilie Humpis, Linie Ratzenried als Stadtsitz.

## **26 Haus der Humpisgesellschaft**

Hauptkontor der Fernhändlerfamilie Humpis, die vom 14. bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts mit Luxuswaren aus Italien, Spanien und Polen handelte. Die Familiengesellschaft war früher unter der Bezeichnung „Große Ravensburger Handelsgesellschaft“ bekannt. Seit 1530 Gasthaus Zum „Schwarzen“ Mohren.

## **27 Obertor**

Spätmittelalterliches Stadttor in Richtung Wangen. Der ursprünglich wohl staufische Torturm wurde 1432 und 1485 erneuert. Höhe 42 Meter.

Rechts hinter dem Tor befindet sich das ehemalige Torwärterhaus.

## **28 Gänsbühl**

Ursprünglich Senke, in der sich vom 12. bis zum 14. Jahrhundert das Gewerbeviertel der Stadt mit Mühlen, Gerbereien, Färbereien und einem Kalkofen befand. Das Gelände wurde in den 1970er Jahren aufgefüllt. Der Name hat nichts mit Gänsen zu tun, sondern bedeutet „gegenüberliegender Hügel“ und bezieht sich auf die Erhebungen der Markt- und Herrenstraße.

### **29 Josefshaus**

1910 erstellter Gebäudekomplex der Franziskanerinnen von Reute, die hier ein Mädchenheim, einen öffentliche Wannenbadeanstalt und bis 1995 ein Altersheim betrieben.

### **30 Neidegg'sches Haus**

Teil des Humpisquartiers. Das Fachwerkgebäude wurde 1470 von dem Bürgermeister und Fernhändler Wilhelm von Neidegg als Erweiterung seines Vorderhauses Marktstraße 47 erstellt. Gotische Innenräume. Lange Zeit als "Humpishaus" bezeichnet.

### **32 Ehem. Alte Stadtkanzlei**

Seit dem 15. Jahrhundert Sitz des Stadtschreibers und der städtischen Registratur. Ab dem 17. Jahrhundert Dienstwohnsitz der Stadtärzte, nachdem die Stadtkanzlei in das Gebäude Kirchstr. 5 verlegt worden war.

### **33 Patrizierhaus Spieler**

Wohngebäude des Spezereiwarenhändlers Andreas Spieler mit barockem Treppenhaus und bemalter Rokokotäferstube im ersten Obergeschoss.

### **34 Weingartner Hof**

Klosterhof der Benediktinerabtei Weingarten, 1324 bis 1801. Das Gebäude diente in dieser Zeit als Gäste-, Amts-, sowie Lager- und Markthaus für Wein und Korn.

### **35 Liebfrauenkirche**

Katholische Stadtpfarrkirche Zu Unserer Lieben Frau.

Die Pfarrkirche unterstand 1274 bis 1803 dem Kloster Weingarten. An der Westseite Sandsteintympanon mit Darstellungen aus dem Marienleben um 1350. Chorfenster aus dem Jahr 1415.

### **37 Pfarrhaus Liebfrauen**

Der mittelalterliche Gebäudekomplex wurde um 1750 bis 1757 barockisiert. Über dem Eingang befindet sich ein so genanntes Chronogramm: „Parochialis erecta domus“ (Pfarrhaus errichtet 1757).

### **38 Rokokohaus**

Das mittelalterliche Gebäude wurde 1757 von Stadttammann Leonhard von Beck barockisiert. Über dem Eingang ein Zitat Ciceros: „Die Natur gewährt uns eine Herberge zum Verweilen, keinen Ort zum Wohnen.“

### **39 Antoniterspital**

1413 bis 1552 genanntes Spital der Antoniterchorherren, die hier Menschen pflegten, die an Mutterkornbrand (durch einen Pilz ausgelöste Getreidevergiftung) erkrankt waren.

### **40 Schellenberger Turm**

1773 eingestürzter Turm der Stadtbefestigung. Der ursprüngliche Name „Schelmenberger Turm“ nimmt Bezug auf einen abgetragenen Höhenrücken an der Wilhelmstraße, an dem der Scharfrichter verendetes Vieh verscharrte (Schelm=Aas). Der volkstümliche Name „Katzenlieselesturm“ rührt von einer alleinstehenden Frau her, die sich in den 1850er/60er Jahren zusammen mit zahlreichen Katzen in oder bei der Turmruine aufhielt. Höhe: 32 Meter

#### **41 Konzerthaus**

1896/97 von den berühmten Wiener Theaterbauarchitekten Helmer & Fellner erbaut. Im Inneren sehenswerter neo-barocker Saal, der heute für Theateraufführungen, Konzerte, Festveranstaltungen und Tagungen genutzt wird.

#### **42 Ehemaliger Holzmarkt**

Auf dem Holzmarkt wurde vom Mittelalter bis 1945 Bau-, Brenn- und Werkholz für die Stadtbevölkerung angeboten.

#### **43 Frauentor**

Wichtigstes Tor der Reichsstadt. 1318 „Niederer Tor“ genannt. 1751 bis 1895 als Kriminalgefängnis genutzt. Das Innere wurde bei einem Brand 1982 vollständig zerstört. Höhe: 35 Meter

#### **44 Bauhütte**

Der im 19. Jahrhundert vereinheitlichte Bau bestand seit dem Mittelalter aus drei Gebäuden, in denen die städtische Bauhütte, das Wohnhaus des Stadtbaumeisters und Gefängniszellen für Zivilgefangene untergebracht waren.

#### **45 Grüner Turm**

Erbaut 1398 bis 1418. Die grün-gelb glasierten Ziegel stammen zum Teil noch aus der Erbauungszeit und galten damals als sehr kostbar. Der Turm wurde vom Mittelalter bis 1942 als Gefängnis genutzt.

#### **46 Jüdische Synagoge**

Mit der Vertreibung der jüdischen Bewohner im Jahr 1429 wurde auch die an diesem Ort überlieferte Synagoge zerstört. Der überaus tiefe Keller könnte auf eine Mikwe (jüdisches Reinigungsbad) hindeuten.

#### **47 Untere Mang**

In dem bereits 1435 genannten Gebäude wurden bis 1911 Leinwand und Wolltuche veredelt und gefärbt. Die nassen Tücher wurden zum Trocknen auf das ausragende Gestänge unter dem Dach gehängt.

#### **48 Ehemalige Lateinschule**

Die hier von 1351 bis 1802 untergebrachte Lateinschule bereitete die Ravensburger Patriziersöhne zum Studium an einer Universität vor.

#### **50 Seelhaus**

1408 von dem Patrizier Frick Holbein als Pilgerherberge mit 21 Betten gestiftet. Die Gäste mussten hier durch Gebete zum Seelenheil des Stifters beitragen.

#### **52 So genannter Hüttekindermarkt**

Hier versammelten sich bis 1914 alljährlich im März arme Bergbauernkinder aus Tirol, Vorarlberg und Graubünden, um eine Saisonarbeitsstelle auf Bauernhöfen in der näheren und weiteren Umgebung Ravensburgs zu erlangen.

#### **53 Heilig-Geist-Spital**

Das ursprünglich 1287 erstmals am Marienplatz genannte Heilig-Geist-Spital wurde im Jahr 1498 hierher verlegt. Der Spitalbetrieb umfasste die Funktionen eines Waisen-, Armenhauses, Altersheims und war Versorgungsbasis für Almosenempfänger.

Seit 1884 städtisches Krankenhaus. Ab 2000 Einrichtung für geriatrische Akutbehandlung und Rehabilitation.

#### **54 Spitalturm**

1363 errichteter Stadtturm zur Sicherung der Stadtmauern. Auch „Sauturm“ genannt, nach den ehemaligen Schweineställen des Spitals, die bis zum 18. Jahrhundert am Fuß des Turms standen.

Höhe: 44 Meter

#### **55 Untertor**

1363 erbautes Tor in Richtung Meersburg. Der mit Wasser gefüllte Stadtgraben, Vortor und Zwinger sind nicht mehr erhalten.

Höhe: 36 Meter

#### **56 Weberhäuschen Goldgasse 1**

Typisches, 1366/68 erbautes einstockiges Unterstadthaus, in dem Weber- oder Rebleutefamilien wohnten. Die meisten Gebäude der Unterstadt wurden Ende des 19. Jahrhunderts aufgestockt.

Die Goldgasse hat ihren Namen von den Pferdestallungen verschiedener Gasthäuser. Dadurch war das Gässchen stets üppig mit Rossäpfeln „vergoldet“.

#### **58 Pfarrkirche St. Jodok**

Katholische Pfarrkirche der Unterstadt

1385 erbaut. Die Kirche unterstand bis 1803 dem Chorherrenstift Weißenau und wurde von den Prämonstratensern betreut. Spätgotische Ausstattung.

#### **59 Pfarrhaus St. Jodok**

Von 1465 bis 1725 Badstube des Heilig-Geist-Spitals. 1729 Umbau zum Pfarrhaus St. Jodok. Über dem Eingang Wappen des Bauherrn Abt Anton I. Unold von Weißenau.

#### **60 Vogthaus**

Im Jahr 1474 erbautes Fachwerkgebäude, das der Vogt der reichsstädtischen Herrschaft Schmalegg, Peter Spät, bis 1512 bewohnte. Von 1955 – 2004 städt. Museum.

#### **61 Salzstadel**

1780 als bayerisches Salzlager errichtetes Gebäude. Von hier exportierte das Kurfürstentum Bayern Bad Reichenhaller Salz vor allem in die Schweiz. Seit 1983 Standort der freiwilligen Feuerwehr Ravensburg.

#### **62 Gemalter Turm**

Erbaut 1400 bis 1418. Rautenbemalung mit Wappenschilden aus der Erbauungszeit nach oberitalienischen Vorbildern.

Höhe: 50 Meter

#### **63 Bruderhaus**

1725 als Zucht- und Arbeitshaus des Schwäbischen Kreises erbaut. Im Inneren barocke Zuchthauskapelle mit ursprünglich vergitterten Galerien. Seit 1823 Armenhaus und Altersheim, ab 1965 Pflege- und Altenheim.

Der Name Bruderhaus rührt von einer um 1420 zur Versorgung 12 armer Männer (sog. Brüder) errichteten Stiftung des Patriziers Frick Holbein her.

#### **64 Zehntscheuer**

1378 erbauter Stadel, der vermutlich zur Einlagerung von Handelswaren der Ravensburger Fernkaufleute diente. Seit dem 17. Jahrhundert nutzten die Ravensburger Wirte das Gebäude als Pferdestall. Heute Kleinkunsthöhne.

#### **65 Veitsburg**

Die 1088 erstmals genannte welfische Burg „Ravensburg“ ging 1191 in den Besitz der Stauer über und gelangte nach deren Untergang an das Haus Habsburg. Der Name „Veitsburg“ bürgerte sich um 1500 ein und bezog sich auf die Burgkapelle St. Veit. Die Burg brannte 1647 ab. Einer der ursprünglich drei Bergfriede hat sich in den Gebäuden der Gastwirtschaft teilweise erhalten. Östlich die ehemaligen Stallungen mit dem Ziehbrunnen (16. Jahrhundert/heute Jugendherberge).

#### **66 Pfarrkirche St. Christina**

Vermutlich um 1150 von Welf VI. als Kapelle gestiftet. Einst hochrangige Ausstattung mit wertvollen Reliquien (Hauptreliquien der Hl. Christina von Bolsena und Reliquienteile des Hl. Nikolaus von Bari). 1197 von den Stauern dem Kloster Weißenau übergeben. Seit Ende des 13. Jahrhunderts Pfarrkirche.

#### **67 Burghaldentorkel**

Weinpresse für das Rebgebiet „Burghalde“, das sich wie die Burg in königlichem Besitz befand. Der Torkel wird 1368 erstmals genannt. Am Torkelbaum befinden sich die Jahreszahlen 1591, 1694 und 1794. Der letzte Pressvorgang fand im Jahr 1892 statt.